

**www.e-rara.ch**

## **Reise durch die norischen Alpen**

**Hacquet, Balthasar**

**Nürnberg, 1791**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: NR 780

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-54957>

Vorrede.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]


**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



## Vorrede.



**W**ie ich die Untersuchung der europäischen Alpenkette in dem südlichen Theile der norischen Alpen vor drey Jahren beschloß, hatte ich nichts weniger als den Vorsatz, fernerhin den mir nahe gelegenen Theil noch weiter zu untersuchen: Allein eine gute Gelegenheit und



neue Kräfte änderten mein Vorhaben, und ich hielt es vollkommen der Mühe werth, weitere Reisen in diesem Gebirge zu unternehmen, und diß um so viel mehr, da in jenem Theile, welcher dem Fürstbischof von Salzburg gehört, sich ein sehr alter Bergbau vorfindet, der beynah die auf alle Erze betrieben wird, obschon nicht mehr mit den Vorthheilen, wie vor Zeiten und vielleicht unter Roms Herrschaft, wo damals größten Ausbeuten geschahen; wiewohl er jetzt noch immer so viel Nutzen bringt, daß einige tausend Menschen davon leben, die aus Mangel dieses Betriebs auswandern müßten; dagegen aber aus diesem Bergbau, der Landes- und der Fürstlichen Kassa ein noch mittelmäßiger Zufluß zukommt.

Zu Ende des zweyten Theils meiner physikalischen Reise sagte ich, daß ich nur ein bloßes Gerippe von der Alpkette liefere, woran das Fleisch fehlt; ich mache also hier den Versuch



sich, ein Paar Muskeln anzuhängen, bis andere Naturforscher aufstehen werden, die übrige Blöße der Beine zu bedecken, so wie Herr von Saussure zum Theil bey der Zentralkette der Alpen nach Westen zu, der einzige ist der dieses mit Gründlichkeit als wahrer Physiker und Mineralog unternommen hat.

Viele haben von den Alpen geschrieben, aber wenige haben sich an die Natur oder das Physische des Gebirgs gewagt. Es fehlte den meisten dieser Herren entweder an hinlänglicher Kenntniß der Steinlehre, oder sie nahmen sich die Mühe nicht, die Berge zu besteigen, wo dann in ihren der Welt bekanntgemachten Journalen, anstatt nützlicher Nachrichten, nichts als Verwunderungen über die Höhe der Felsen und Eisberge mit poetischen und malerischen Beschreibungen zu finden waren, da sie vom Enthusiasmus hingerissen, die Einwohner dieser Gegenden gar in das goldne

---

Zeitalter versetzten, gleich als wenn alles hier in der größten Unschuld gelebt hätte, wovon ich doch öfters das Gegentheil erwiesen habe.

Bei genwärtiger Untersuchung der Alpen, habe ich alle nur mögliche Bergwerke besucht und eine kurze Nachricht davon gegeben. Manchem werde ich zu wenig ausführlich davon geschrieben haben; da ich aber meistens nichts als Bekanntes antraf; so wäre es wohl sehr überflüssig gewesen, alte Wiederholungen aufs Neue aufzuwärmen. Ich hatte die vollkommene Erlaubniß von dem Fürstbischof, alle die Berker seines Landes nach Wohlgefallen zu besichtigen, und ich hatte auch nicht gefunden, daß man mir das geringste vorenthalten, oder meinem Nachforschen entzogen hätte, wie man es in einem gewissen Staate zu thun pflegt, wo man von der Bergkammer die Erlaubnis erhält, alles zu sehen, und im Gegentheile die Bergbeamten bey



bey den Werkern den geheimen Befehl haben, wenn Fremde mit öffentlichen Kreditiven kommen, ihnen nichts sehen zu lassen, un type assés mal digéré; wo also ein Fremder wider Vermuthen, um nichts zu sehen, Geld und Zeit versplittert, und zuletzt merken muß, daß die Redlichkeit Schiffbruch gelitten habe.

Da ich bey dieser Reise Gelegenheit fand, die Höhen der Berge zu messen, so ist doch so viel davon zu vermuthen, daß bey einer Höhe von ein paar tausend Schuhen, dreyßig bis vierzig mehr oder weniger seyn können. Denn so viele als ich noch mit dem Barometer gemessen hatte, fand ich, daß solche sich nicht jederzeit gleich verhielten, und ich stimme also ganz dem Herrn Luga) bey, der auf der

a 4

439sten

a) Vollständige, und auf Erfahrung gegründete Beschreibung von allen Barometern — nebst einem Anhang,



439sten Seite, 269 S., sagt: „man pflegt sehr oft durch barometrische Messungen zu bestimmen, wie viel von zweyen, weit von einander entfernten Orten der eine über den andern erhaben sey. Ja man bestimmt dadurch sogar, wie viel ein Ort höher liege, als das Meer. Ich kann diesen Messungen nicht allzuviel Genauigkeit zutrauen, wenn nicht folgende Punkte genau befolgt werden. Man muß nämlich, an den zwey entfernten Orten, wenigstens ein Jahr lang, täglich zwey bis drey mal, und zwar zur nämlichen Stunde, Barometer, und Thermometerbeobachtungen anstellen. Es verstehet sich von selbst, daß diese Werkzeuge bestens harmoniren müssen.

Eine

Anhänge, seine Thermometer betreffend. Nürnberg  
und Leipzig 1784. 8. c. f.



Eine jede Barometerbeobachtung muß genau berichtet seyn. Dann muß man von den sämtlichen Beobachtungen des ganzen Jahrs die mittlere Wärme nehmen, und suchen, nach Angabe derselben, die Berechnung anzustellen. „ Allein es war weder Gelegenheit noch Zeit, diese Genauigkeit zu beobachten; und ich fürchte; daß wenige Gegenden des Erdbodens mit dieser Genauigkeit werden gemessen werden; ob es gleich unumgänglich so, und nicht anderst seyn müßte.

Als ich den geschriebenen Aufsatz der zwey Theile meiner physikalischen Reisen durch die Alpen, dem Druck übergab; so bath ich, und es geschah mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, auf Korrektur alle nur mögliche Sorgfalt verwenden zu lassen, demohngeachtet hat man sie nicht allein unterlassen, sondern auch



noch die abentheuerlichsten Verdrehungen hinzugefegt, als z. B. im ersten Theil Seite 30. Zeile 31. wo es in der Urschrift hieß: Nash oder der Unsrige, hat der Sezer, Unsinniger, daraus gemacht, und so ist dann eine Liste Druckfehler entstanden, die oft den Sinn ganz verdreht haben b).

Klagenfurt, den 20sten October 1786.



Ver

b) Warum gegenwärtige Beobachtungen nicht im Jahr 1787 erschienen sind, wie es der Verleger versprach, ist die Unordnung des Buchhändlers Schuld gewesen, von welchem weder ein Manuscript noch eine Auflage zu haben war.